

Prangt Aprikos, und Pfirsichblüthe,
Erschallt der Lerche Sang im Hain,
Dann kehrt im sühlender Gemüthe
Der Erde höchster Frieden ein.

Führt uns im heil'gen Lied der Philomele
Ein Grundton unaussprechlich ahnungvoll
Die Bürgschaft höh'rer Abkunft vor die Seele,
Der Heimat, die sie wiedersehen soll:
Dann fühlt es sich emporgehoben,
Das volle Herz von mancher Noth;
Die Brust durchzuckt ein Strahl von oben,
Ein Strahl vom ew'gen Morgenroth! —

Moriz Thiele.

S e l i m .

(Fortsetzung.)

B o u r g n e u f .

Sanft gleitete die Galeere, die Selim und seine Getreuen trug, vom günstigen Winde getragen, über die blaue Meerfluth, ämsig ruderten die Sklaven und wäre das Gemüth dieser Unglücklichen nicht so traurig gestimmt gewesen, so hätte jedes Auge froh und dankbar zu dem blauen Himmelsdom ausblicken müssen, wo kein sturmverkündendes Wölkchen den heitern Aether trübte und bei Nacht die Sterne sich in der ruhigen Fläche des Meeres strahlend spiegelten. Aber wo findet man auf solchem Fahrzeuge den Frohsinn?

Die an das Ruder Geschmiedeten, meist gefangene Muselmänner, sahen mit traurigem Blicke nach Asiens Küste, von der sie sich immer mehr und mehr entfernten, sahen den Sohn ihres Sultans, der sie sonst zu Schlacht und Sieg geführt hatte, mit inniger Betrübniß, denn sie glaubten, er sey ein Gefangener wie sie; und war er das nicht, warf er ein Freund der Christen, ein Abtrünniger geworden, dann fühlten sie ihr Unglück noch schmerzlicher. Schweigend schwangen sie das Ruder, sich um nichts, als ihr Elend und das Schicksal ihres Fürsten kümmernd, während die wenigen Christen, die sich unter ihnen befanden, meist Missethäter, sich doch noch höher dünkend als sie, im Takt ihres Liedes die Ruder führten.

Selim, Achmed und Ali waren gleich traurig gestimmt, Fatime allein war heiter. „Ach, wer nur vergessen könnte!“ war das Einzige, was Selim während des ganzen Tages gesprochen hatte, ein theilnehmender Blick auf die Kranke, ein Händedruck, den er ihr gab, das Einzige, womit er Theilnahme zeigte. Auch Achmed in sich gekehrt, und

nur in eine trübe Zukunft schauend, beachtete wenig, was um ihn vorging. Ali allein war gesprächig, und da Niemand auf ihn zu hören schien, wendete er sich an den Ritter Blanchefort, der, bekannt mit der arabischen Sprache, ihn sattsam verstand.

Herr! — sagte er, als sie zusammen auf dem Berdeck standen — das ist ein trauriger Weg, den wir zurücklegen; immer weiter führt er uns von der Heimath und wohin?

Nach einem schönen Lande, Ali! unterbrach ihn der Ritter, der sein Frankreich höher stellte als selbst das Paradies — Nach meinem Vaterlande Frankreich schiffen wir. Da sollst Du sehen —

Was ich da sehen soll, weiß ich nicht, Herr! aber kaum kann ich glauben, daß es so viel werth ist, daß man so lange auf dem Meere herumfährt, wo es mir gar nicht behagt; auf meinem Araber war mir es wohler. Ist es in Frankreich nicht besser als in Rhodus, dann danke ich dafür. Was hatte man dort? Keine Fläche, wo das Auge ungehindert umherschweifen kann, kein arabisches Ross, hinter der Gazelle drein zu jagen; denn für Eure Streithengste bewahre uns Allah und der Prophet! Das sind schwere, ewig keuchende Mähren, die ein schnellfüßiger Afrikaner im Wettlauf überliefere, stolpern und stoßen den armen Reiter so zusammen, daß er meint, in einem Mörser gestampft zu werden. Und Eure Jagd! — einen armen Reiter mit dem Falken beißen, einem flüchtigen Kaninchen den Bolzen durch das Hirn jagen, oder ein schüchternes Reh mit Hunden zu Tode hegen, das ist Alles —

Nur gemacht! Freund Muselmann — unterbrach ihn Blanchefort — In unsern Wäldern sollen Dir schon Bären und Wölfe zu thun geben.

Bär und Wolf kenn' ich nicht, Herr! — fuhr Ali fort — wohl aber Löwen und Tiger. — Und dann Eure Bäume! wo könntet Ihr mir einen Baum zeigen wie die Ceder, die vor dem Hause unsers Fürsten steht? Nicht einmal eine Palme soll in Eurem kalten Lande gedeihen. — Aber seh' ich recht, Herr, so folgen uns türkische Schiffe; habt Acht, sie steuern auf uns zu, es gilt uns!

Blanchefort konnte kaum die Schiffe in der Ferne erkennen, die Ali's scharfes Auge so deutlich sah. Doch, da er sich überzeugt hatte, Ali habe Recht, gab er alsbald den andern Schiffen das Zeichen, sich zusammen und zum Kampfe bereit zu halten; denn die Schiffe, die gute Segler seyn mußten, kamen immer näher und ehe es Abend wurde, konnte man